"Heimat"

Autor(en): **Imhof, Monika**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2016)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-685499

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Heimat»

von Monika Imhof

Heimat als Raum der Vertrautheit und Leichtigkeit, bekannte Gesichter und Geschichten, täglich begangene Wege, bekannte Abfahrtszeiten der Zentralbahn, Silhouetten der umgebenden Berge, Geräusche wie grad eben das Mittagsläuten der Pfarrkirche. Man kennt sich aus.

Heimat unscharf, denn gefragt, was genau diese ausmacht, verliert man sich in nie vollständigen Beschreibungen und Aufzählungen. Heimat in Bewegung, sie verändert sich jeden Tag ein bisschen. Da ein neuer Strassenbelag, dort eine neue Farbe, ein neues Haus, ein Baum weg, veranlasst im übersichtlichen Raum meist durch identifizierbare Akteure.

Auch die vertraute Hauslandschaft, deren Entwicklung ich verfolge ab meinem Zuzug nach Obwalden 1974, ist Teil meiner Heimat. Diese weist im Zusammenhang mit der umgebenden Landschaft eine spezifische Identität auf, ist unverwechselbar. An den traditionellen Bauten und den qualitativ überzeugenden neueren und Neu-Bauten, welche nach meinen ungenauen Kriterien am Dorf, am ländlichen Flecken weiterbauen, habe ich ein andauerndes Interesse. Was mich in anderen vergleichbaren Ortschaften ähnlicher Grösse stört, Resultate eines formalisierten Städtebaus und die Schweiz auf, Schweiz ab nie passenden drei Geschosse hohen Blöcke mit Attikageschoss, stört mich in meinem Lebens- und Arbeitsumfeld um ein Mehrfaches.

Ich meine, dass es möglich ist, aufgrund der Analyse von Ort und Umfeld eines Bauvorhabens ortsspezifische Gestalt- und Strukturmerkmale festzustellen, an welchen entlang ein Bauprojekt sich diskursiv entwickeln lässt: Aus der gründlichen Recherche resultiert meist ein Mehr an gestalterischer Qualität, und die Identität des Ortes wird damit gestärkt und fortgeschrieben, modern fortgeschrieben, denn wir können nicht anders als zeitgenössisch sein.

Für mich stellt die lokale Architektur ein vielfältiger Fundus dar, welcher weniger als Mustersammlung denn als Messlatte dient. Zitate alleine garantieren nicht für Identität, es ist die mit fundiertem Wissen unterlegte Haltung, an der Heimat weiterzubauen.

Hinterhaus Liegenschaft Portmann, Dorfplatz 6a, Sarnen